

Bericht zum Norddeutschen Kyu-Turnier und Lehrgang mit Hakamada-Sensei Lehrgang im Alster-Dojo am 20. Februar bzw. 13. März 2009

oder

„Die konzentrischen Kreise des Kendos“

Das Norddeutsche Kyu-Turnier im Februar war für mich die erste externe Veranstaltung im neuen Jahr. Das Alster-Dojo hat wieder zum Norddeutschen Kyu-Turnier in ihr Dojo eingeladen, welches wieder von Rainer Jättkowski 7. Dan Kendo Kyoshi geleitet wurde. Bestandteil des Norddeutschen Kyu-Turniers war der Kampfrichterlehrgang. Schwerpunkt dieses Lehrgangs waren die Tatbestandmerkmale des Yuko-datotsu. Hinzu kam neben dem theoretischen Unterricht ein praktischer Teil, in dem einige Kendoka des Alster-Dojos bestimmte Punkte schlugen. Die Aufgabe der Kampfrichter war es diese Punkte anhand der Yuko-datotsu-Kriterien zu beurteilen.

Nachdem ersten Teil des Kampfrichterlehrgangs und der entsprechenden Organisation des Turniers (Shinai-Kontrolle etc.) wurde das Turnier eröffnet. Drei Kendoka vom „Sieben-Türme-Dojo“ aus Lübeck und ein Kendoka vom Kendo-Dojo Kiel stritten für Schleswig-Holstein um Wettkampfehre. Für mich war der kommende Kampfrichtereinsatz der erste, seitdem ich meine Kampfrichter-Prüfung in Köln bestanden habe. Entsprechend war ich auch ein wenig aufgeregt. Aber im Laufe des Turniers legte sich meine Aufregung und konnte einige Kämpfe leiten.



Das Turnier entschied in diesem Jahr Jan Schmidt vom Koan-Kendojo für sich, der beim letzten Norddeutschen Kyu-Turnier den zweiten Platz erreicht hatte. Die Kendoka aus Lübeck sicherten sich einen dritten Platz (Max Kuhn) und einen Stil-Preis (Alexey Gorohovastki). Nach der Siegerehrung ging es für mich nach Hause in Hamburg. Am nächsten Morgen habe ich am abschließenden Training mit Rainer teilgenommen und konnte so noch einige Punkte für meine Kampfrichter-Ausbildung und mein eigenes Kendo mitnehmen wie z.B. die Rolle der Aushol- und Schlaggeschwindigkeit.



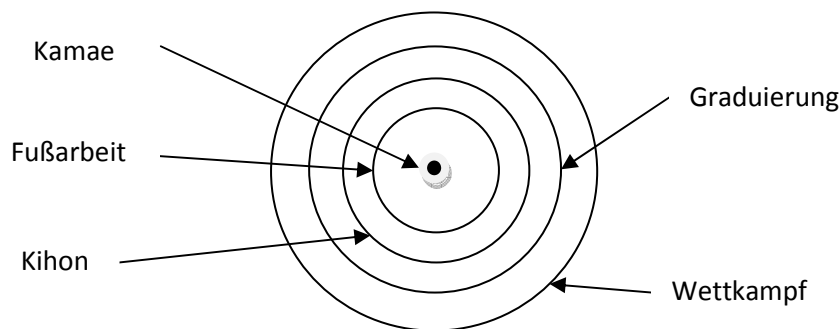
Bericht zum Norddeutschen Kyu-Turnier und Lehrgang mit Hakamada-Sensei Lehrgang im Alster-Dojo am 20. Februar bzw. 13. März 2009

oder

„Die konzentrischen Kreise des Kendos“

Der nächste Termin im Alster-Dojo sollte dann für mich der Punkt sein, der mich auf ein grundlegendes Problem im Kendo hinführen sollte. Prof. Daizo Hakamada, 8. Dan Kendo Kyoshi, war für ein ganzes Wochenende in Hamburg zu Gast und leitete einen Lehrgang. Aufgrund meines Studiums war ich leider nicht in der Lage das ganze Wochenende zu nutzen, was mich aber nicht davon abhielt am Samstag die zwei Trainingseinheiten zu besuchen. Zu diesen Trainingseinheiten waren auch drei Jugendliche vom „Sieben-Türme-Dojo“ aus Lübeck mitgenommen, da sie unbedingt die Chance nutzen wollten mit einem 8. Dan zu trainieren.

Der ersten Trainingseinheit ging eine etwas längere theoretische Einleitung von Prof. Hakamada voraus. In dieser stellte sich Prof. Hakamada vor und erklärte was seine Aufgabe an der Universität in Japan sei und dass er Kendo-Lehrer ausbilde. Der nächste Punkt war eine Beschreibung der persönlichen Entwicklung im Kendo. Prof. Hakamada wies uns darauf hin das wir alle vom selben Punkt aus starten würden: der Kamae. Von diesem Punkt würden wir im Laufe der Jahre immer größer werdende Kreise ziehen. Das entscheidende an dieser Entwicklung ist aber immer wieder zum Ursprung zurück zukehren. Die von mir beschriebenen Punkte bilden meiner Meinung nach die logische Reihenfolge, die man im Kendo erlernt bzw. erlebt. Diese Kreise sind nicht abschließend gemeint und stellen hier nur ein vereinfachtes Modell dar. Das bedeutet das die Kreise im Laufe des Kendo-Lebens immer mehr und größer werden und das der Weg zurück zum Kamae immer länger wird.



Nach der Theorie ging es zur Praxis. Neben diversen Kamae- und Abstandsübungen waren es gerade die Grundschnitte mit der entsprechenden Handhaltung die eingeübt wurden. In der ersten Pause habe ich mir dann nochmal von Hakama-Sensei die richtige Haltung zeigen lassen, da dies ein Punkt war, an dem ich seit längerer Zeit gearbeitet hatte. Meine Probleme mit dem Teno-Uchi konnte ich dadurch im wahrsten Sinne des Wortes in den Griff bekommen. Am Ende der ersten Trainingseinheit und einer Pause ging es um 15.00 Uhr weiter. Das Thema Kihon hat Hakamada-Sensei weiter fortgeführt. Neben einigen Techniken aus der Shikake-Waza war die Oji-Waza der Schwerpunkt der zweiten Trainingseinheit.

Bericht zum Norddeutschen Kyu-Turnier und Lehrgang mit Hakamada-Sensei Lehrgang im Alster-Dojo am 20. Februar bzw. 13. März 2009 oder

„Die konzentrischen Kreise des Kendos“

Am Ende der Übungseinheit stand wie bei der ersten Einheit das gemeinsame Ji-Geiko an. Da ich schon in der ersten Einheit das Glück hatte mit Hakamada-Sensei zu üben, habe ich diesmal mit anderen Kendoka geübt. Die letzte Herausforderung die wir zu bewältigen hatten waren dann 200 Haya-Suburi, welche wir schon am Ende der ersten Einheit gemacht hatten. Der Lehrgang endete dann mit dem gemeinsamen Abgrüßen. Anschließend haben die Jugendlichen aus Lübeck und ich uns noch eine Unterschrift von Hakamada-Sensei geholt, welche er mit einen Kaligraphie-Pinsel geschrieben hat. Für mich war dieser Lehrgang ein zurückkehren zum Ursprung des Kreises: vom Wettkampf hin zum Kamae.

Lübeck, den 14. März 2010

